

**Ergänzung zur Biogeografie der Maskenschnecke
Isognomostoma isognomostomos (SCHRÖTER 1784) im Hinblick auf die nördliche Eifel**

KATRIN WITTIG, LUTZ DALBECK, HAJO KOBIALKA & HEIKE KAPPES

Abstract: The first record of the land snail *Isognomostoma isognomostomos* (SCHRÖTER 1784) from the Eifel Hills in Northrhine-Westphalia, Germany, is provided. The site is located in a scree forest in the northern part of the valley of the river Rur close to the border to the lowlands. It is about 40 km (aerial distance) from hitherto known populations and the northernmost location of the species west of the Rhine.

Keywords: biogeography, deadwood, Helicidae, Red Data, Rhenish Massif

Zusammenfassung: Der Erstfund der Maskenschnecke *Isognomostoma isognomostomos* (SCHRÖTER 1784) aus der Eifel in Nordrhein-Westfalen wird vorgestellt. Der Fundort befindet sich in einem hangschuttreichen Schluchtwald im nördlichen Tal der Rur am Rande zum Flachland. Dies ist, mit circa 40 km Abstand (Luftlinie) zu bislang bekannten Fundorten, das nördlichste Vorkommen der Art westlich des Rheins.

1. Einleitung

Isognomostoma isognomostomos (SCHRÖTER 1784) ist eine Charakterart feuchter bis nasser schuttreicher Wälder (Abb. 1A) mit alpin-karpatischem Verbreitungsschwerpunkt, welche in den nördlichen Bereichen der Mittelgebirge nur punktuell anzutreffen ist (BECKMANN & KOBIALKA 2007). Die nord-westliche Grenze des Verbreitungsgebietes der Maskenschnecke verläuft durch Nordrhein-Westfalen (KERNEY & al. 1983). Die nördliche Verbreitungsgrenze ist in KERNEY & al. (1983) allerdings sehr ungenau skizziert: in der Kölner Bucht sind keine Populationen von *Isognomostoma isognomostomos* bekannt, bestenfalls Genistfunde nach Rheinhochwässern. Die Maskenschnecke meidet das vom ozeanischen Klima geprägte Flachland (BECKMANN & KOBIALKA 2007).



Abb. 1: (A) Felsreicher Nordhang im unteren Rurtal stromab Kallerbend, (B) *Isognomostoma isognomostomos*, (C) *Tandonia rustica* (MILLET 1843) von ebenda. Fotos: H. KAPPES.

Isognomostoma isognomostomos ist in Nordrhein-Westfalen sehr selten und wird auf der Roten Liste als gefährdet geführt (KOBIALKA & al. 2009). Ihre bislang bekannten Fundstellen beschränken sich auf relikitär-kleinräumige Populationen östlich des Rheins in Bergischem Land, Sauerland und Weserbergland (u. a. BOETTGER 1912, MÜLLER 1972, BECKMANN 1989, KORN 1990, KOBIALKA & LILL 1998). Auch aus dem rechtsrheinischen Siebengebirge wurde die Art genannt (SCHORER 1974). Im linksrheinischen nördlichen Schiefergebirge kommt die Maskenschnecke zwar punktuell von den belgischen Ardennen (VAN RIEL & al. 2001) über Luxemburg (GROH & WEITMANN 2007) bis in die deutschen Bereiche der Eifel vor (u. a. LE ROI & REICHENSPERGER 1913, VOGT & al. 1994, KAPPES 2002), aber der nördlichste bekannte linksrheinische Fundpunkt liegt im Areal des Messtischblatts 5606 der topographischen Karte 1:25.000 im Grenzbereich von Nordrhein-Westfalen auf rheinland-pfälzischem Gebiet (Abb. 2). Auch KOBIALKA & PARDEY (2012) fanden die Art bei intensiven Untersuchungen im Bereich des Nationalparks Eifel nicht. Der aktuelle Fund der Maskenschnecke in der nordrhein-westfälischen Eifel schließt somit eine deutliche Lücke in der Kenntnis der Verbreitung der Art.

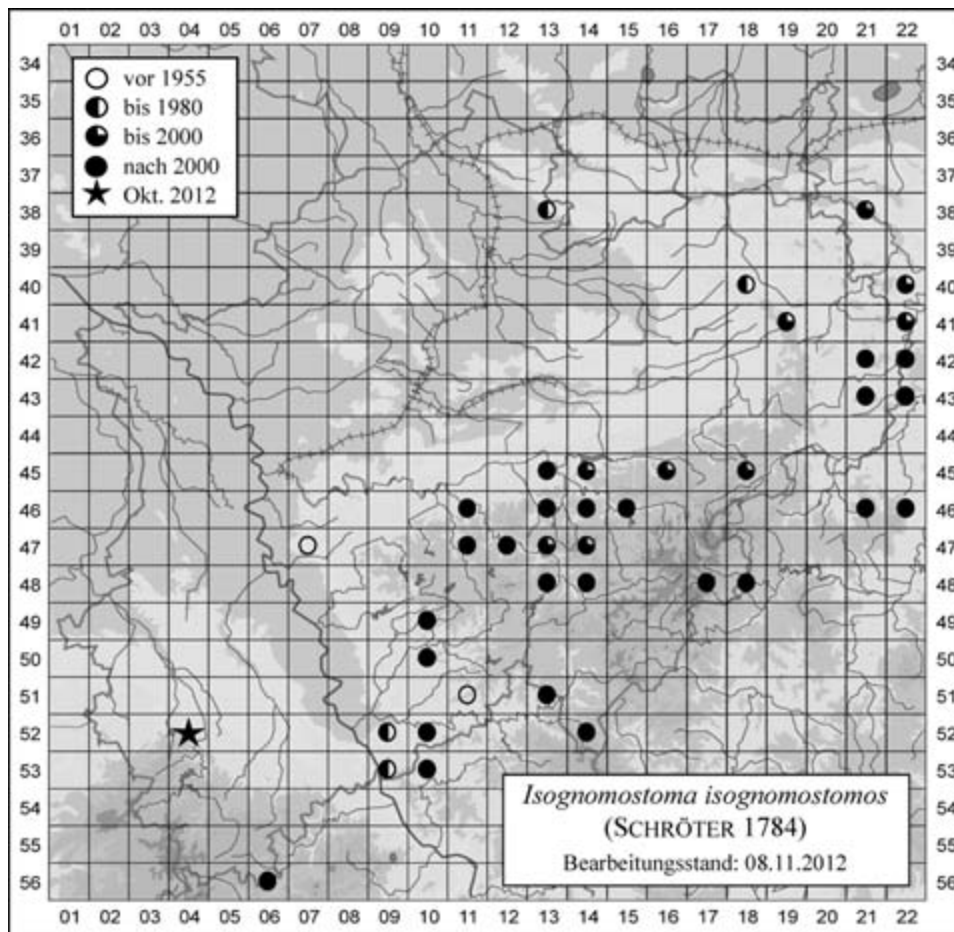


Abb. 2: Verbreitung von *Isognomostoma isognomostomos* in Nordrhein-Westfalen auf der Basis des Messtischblatt-Rasters der TK 1:25.000; die Hintergrundschattierungen markieren Höhenstufen. Der aktuelle Fundpunkt (Stern-Symbol) befindet sich im Messtischblatt 5204 (Q4).

2. Fundort

Bei einer Rurtal-Wanderung Mitte Oktober 2012 fanden wir zwischen Nideggen-Brück und der Stauwurzel des Staubeckens Obermaubach (Kreis Düren, NRW) am Fuße eines schluchtwaldähnlichen Hanges (Abb. 1A) unter anderem die Maskenschnecke (Abb. 1B). Das Habitat ist ein nordexponierter, steiler und felsreicher Hang auf unterdevonischem Schiefer (Heimbacher Schichten). Die Bodenaufgabe ist geringmächtig bzw. fehlt; es herrscht Gesteinsschutt vor. Der pH-Wert des Oberbodens lag bei 5,7 (Mischprobe vom 27.10.2012, in Wasser gemessen). Die Bestockung besteht aus einem durchgewachsenen Niederwald, als vorherrschende Baumarten sind zu nennen: Buche, Ahorn, Eiche, Hainbu-

che. Floristische Besonderheiten, welche die Sonderstellung des Nordhanges unterstreichen, sind u. a. Hirschezungenfarn (*Asplenium scolopendrium*) und Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*).

Die Maskenschnecke wurde an mächtigem liegendem Totholz am Hangfuß einige Meter über dem Spiegel der rückgestauten Rur angetroffen. Im Umfeld der Beobachtungsstelle wurden des Weiteren festgestellt (Übersichtsfunde, in alphabetischer Reihenfolge, die Nomenklatur folgt KERNEY & al. 1983): *Arion distinctus*, *A. intermedius*, *A. rufus*, *A. silvaticus*, *Boettgerilla pallens*, *Clausilia bidentata*, *Discus rotundatus*, *Lehmannia marginata*, *Limax cinereoniger*, *Monachoides incarnatus* und *Tandonia rustica* (Abb. 1C). Eine Laubstreuentnahme am 27.10.2012 (5 Liter) erbrachte zudem: *Aegopinella pura*, *Arion fuscus* agg. (juvenil), *Cepaea hortensis*, *Phenacolimax major*, *Punctum pygmaeum*, *Oxychilus cellarius*. Mit Ausnahme von *Discus rotundatus* waren die Gehäuseschnecken nur durch ein bis drei Exemplare vertreten. Die allgemein geringen Besiedlungsdichten machen weitere Artnachweise wahrscheinlich.

3. Diskussion

Bemerkenswert an dem aktuellen Nachweis der Maskenschnecke ist - neben der geografischen Lage - das Vorkommen auf kalkarmen unterdevonischen Gesteinen. Die Art ist bezüglich des geologischen Untergrundes nicht anspruchsvoll (BECKMANN & KOBIALKA 2007), bevorzugt aber an der nördlichen Verbreitungsgrenze anscheinend Blockschutthänge aus Kalkformationen oder basenreichen vulkanischen Gesteinen (u. a. BECKMANN 1989, KORN 1990, KAPPES 2002). Diese Präferenz deutet, zusammen mit dem für einen Schiefer-Felsstandort eher hohen pH-Wert, auf kleinräumige basenreiche Stellen hin, beispielsweise durch Lössablagerungen aus der Zeit der Entstehung der nahen Zülpicher Börde oder durch kalkreiche Auensedimente, die ihren Ursprung im Einzugsbereich der Urft haben.

Es ist zu vermuten, dass entlang der mehrfach aufgestauten Rur weitere Populationen der Maskenschnecke vorkamen, die den wasserbaulichen Maßnahmen zum Opfer fielen. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in schluchtwaldähnlichen Lebensräumen auf suboptimalen Böden heute noch einige isolierte Populationen mit geringen Individuendichten vorkommen. Daher besteht in der Nordeifel, und besonders im Einzugsbereich der Rur, ein erhöhter Bedarf an Achtsamkeit im Hinblick auf diese besondere Art.

Die Maskenschnecke gehört zu jenen Arten in Nordrhein-Westfalen, für die KOBIALKA & al. (2009) einen Untersuchungsbedarf zum Gefährdungspotenzial nennen. Hier erscheint insbesondere die Rolle des lokalen Totholzvorrates auf den Hängen der Schluchtwälder untersuchenswert. Totholz schafft vielen Arten ein geeignetes Mikroklima, Rückzugsräume und zusätzliche Nahrungsquellen (KAPPES 2005, KAPPES & al. 2006). Totholz kann zudem kleinräumig die Basenverfügbarkeit erhöhen und Schneckenvorkommen auf suboptimalen Standorten stützen (KAPPES & al. 2007). Die bisherige Praxis, umgefallene Bäume auf dem steilen, forstwirtschaftlich schwierig nutzbaren Hang zu belassen (siehe Habitatfoto 1A), ist somit zu begrüßen.

4. Danksagung

Wir danken Herrn B. RÜTTGERS (Untere Landschaftsbehörde Düren) sowie Herrn R. JANSEN (Regionalforstamt Rureifel-Jülicher Börde) für die Genehmigungen der Probenentnahme. Unser Dank geht zudem an alle, die durch Fundmitteilungen zu der Verbreitungskarte in Abbildung 2 beigetragen haben: Prof. Dr. HERBERT ANT (†) (Münster), Dr. KARL-HEINZ BECKMANN (†) (Ascheberg-Herbern), Dr. MICHAEL DREES (Hagen), RALF HANNEFORTH (Schwerte), Dr. MARTIN HECKEN (Bochum), FRANK HERHAUS (Nümbrecht), ROLF KIRCH (Höxter), KLAUS KORN (Sundern), HEINZ-OTTO REHAGE (Münster), HANS-JÜRGEN REICHLING (†) (Hagen), RAINER SCHLEPPHORST (Eberswalde), ANDREAS SCHOLZ (Detmold), LIESEL SCHRIEVER-KAPPES (Köln), Dr. ECKHARD SCHRÖDER (†) (Bonn), HENNING SCHWER (Bielefeld), BARBARA WEINSTOCK (Höxter) und FRITS ZANDVOORT (Sidduburen).

Literatur

- BECKMANN, K.-H. (1989): Die Molluskenfauna des Hönnetales (Sauerland). — *Schriften zur Malakozoologie*, **2**: 59-61, Cismar.
- BECKMANN, K.-H. & KOBIALKA, H. (2007): Die Maskenschnecke *Isognomostoma isognomostoma*, Weichtier des Jahres 2007, nebst Anmerkungen: „Warum haben Schnecken Haare?“. — *Club Conchylia Informativen*, **38**: 42-46, Hackenheim.
- BOETTGER, C. R. (1912): Die Molluskenfauna der preussischen Rheinprovinz. — *Archiv für Naturgeschichte*, **78A**: 149-310, Berlin.
- GROH, K. & WEITMANN, G. (2007): Weichtiere - mollusques - Mollusca. — *Ferrantia*, **50**: 179-204, Luxembourg.
- KAPPES, H. (2002): Mollusken (Mollusca: Gastropoda et Bivalvia) der NSG „Reihenkrater Mosenberg“ und „Horngraben und Kleine Kyll“ bei Bettenfeld (Kreis Bernkastel-Wittlich, Eifel). — *Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **68**: 23-29, Frankfurt a. M.
- KAPPES, H. (2005): Influence of coarse woody debris on the gastropod community (Mollusca: Gastropoda) in a managed calcareous beech forest in Western Europe. — *Journal of Molluscan Studies*, **71**: 85-91, Oxford.
- KAPPES, H., CATALANO, C. & TOPP, W. (2007): Coarse woody debris ameliorates chemical and biotic soil parameters of acidified broad-leaved forests. — *Applied Soil Ecology*, **36**: 190-198, Amsterdam.
- KAPPES, H., TOPP, W., ZACH, P. & KUFLAN, J. (2006): Coarse woody debris, soil properties, and snails (Mollusca: Gastropoda) in European primeval forests of different climates. — *European Journal of Soil Biology*, **42**: 139-146, Paris.
- KERNEY, M. P., CAMERON, R. A. D. & JUNGBLUTH, J. H. (1983): Die Landschnecken Nord- und Mitteleuropas. — 384 S., Hamburg (Paul Parey).
- KOBIALKA, H. & LILL, K. (1998): Beiträge zur Molluskenfauna des Weserberglandes: 2. Die submontane Molluskenfauna des Ith mit *Pyramidula pusilla* (VALLOT 1801) und *Deroceras rodnae* GROSSU & LUPU 1965 (Pyramidulidae und Agriolimacidae). — *Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **61**: 23-32, Frankfurt a. M.
- KOBIALKA, H. & PARDEY, A. (2012): Schnecken und Muscheln (Mollusca: Gastropoda et Bivalvia) im Nationalpark Eifel. Ergebnisse der Grundlagenerhebung in den Jahren 2008 und 2009. — *Decheniana*, **165**: 115-129, Bonn.
- KOBIALKA, H., SCHWER, H. & KAPPES, H. (2009): Rote Liste der gefährdeten Schnecken und Muscheln (Mollusca: Gastropoda et Bivalvia) in Nordrhein-Westfalen, 3. Fassung 2009. — *Mitteilungen der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft*, **82**: 3-30, Frankfurt a. M.
- KORN, K. (1990): Die Mollusken auf dem Hellefelder Kalk zwischen Sundern und Meschede (Sauerland). — *Schriften zur Malakozoologie*, **3**: 61-62, Cismar.
- MÜLLER, M. (1972): Die Molluskenfauna der Naturschutzgebiete des Kreises Siegen. I. Großer und Kleiner Stein. — *Abhandlungen aus dem Landesmuseum für Naturkunde zu Münster in Westfalen*, **34**: 2-24, Münster.
- LE ROI, O. & REICHENSPERGER, A. (1913): Die Tierwelt der Eifel in ihren Beziehungen zur Vergangenheit und Gegenwart. — In: HERMANN, A. (Hrsg.): *Eifel-Festschrift zur 25-jährigen Jubelfeier des Eifelvereins*, Selbstverlag des Eifelvereins in Kommission bei CARL GEORGI: 186-214, Bonn.
- SCHORER, P. G. (1974): Qualitative und quantitative Untersuchungen der Landgastropoden des Siebengebirges und des Rodderberges in ausgewählten Biotopen. — *Decheniana*, **126**: 69-90, Bonn.
- VAN RIEL, P., JORDAENS, K., VAN GOETHEM, J. L. & BACKELJAU, T. (2001): Genetic variation in the land snail *Isognomostoma isognomostoma* (Gastropoda: Pulmonata: Helicidae). — *Malacologia*, **43**: 1-11, Washington, DC.
- VOGT, D., HEY-REIDT, P., GROH, K. & JUNGBLUTH, J. H. (1994): Die Mollusken in Rheinland-Pfalz - Statusbericht 1994. — *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft* **13**: 1-222, Landau i. d. Pfalz.

Anschriften der Verfasser:

KATRIN WITTIG, Zoologisches Institut, Abt. Terrestrische Ökologie, Biozentrum Köln, Zülpicher Straße 47 b, 50674 Köln, Deutschland, kwittig@smail.uni-koeln.de

LUTZ DALBECK, Biologische Station im Kreis Düren e.V., Zerkaller Straße 5, 52385 Nideggen, Deutschland, lutz.dalbeck@biostation-dueren.de

HAJO KOBIALKA, Agentur Umwelt – Büro für angewandte Tierökologie, Corvey 6, 37671 Höxter, Deutschland, kobialka@agentur-umwelt.de

HEIKE KAPPES, Naturalis Biodiversity Center, Postbus 9517, 2300 RA Leiden, Niederlande, heike.kappes@naturalis.nl

Mitteilungen der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft

Heft 87



Inhalt

Editorial

WALTHER, F. & NEIBER, M. T.: Über die Gattung <i>Alopia</i> (Gastropoda: Clausiliidae) in Deutschland: eine Klarstellung.	1
WITTIG, K., DALBECK, L., KOBIALKA, H. & KAPPES, H.: Ergänzung zur Biogeografie der Maskenschnecke <i>Isognomostoma isognomostomos</i> (SCHRÖTER 1784) im Hinblick auf die nördliche Eifel.	7
MARSCHNER, L., OSTERAUER, R., TRIEBSKORN, R. & KÖHLER, H.-R.: Durch Platin ²⁺ ausgelöste Schaleninternalisierung bei der Paradiesschnecke <i>Marisa cornuarietis</i> – Stand der Forschung.	11
NAGEL, K.-O. & PFEIFFER, M.: Die Najadenfauna (Unionidae) des Oberelsass (Département Haut-Rhin, Frankreich).	17
NEUBERT, E.: Bericht über die 47. Frühjahrstagung der DMG in Badenweiler vom 9.–12. Mai 2008.	29
Zusammenfassungen der Tagungsbeiträge (Abstracts) anlässlich der 47. Jahrestagung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft vom 9.–12. Mai 2008 in Badenweiler.	35
Protokoll der 41. Ordentlichen Mitgliederversammlung der Deutschen Malakozologischen Gesellschaft am 26. Mai 2012 in Bad Ischl.	45
KNORRE, D. VON & BÖSSNECK, U.: Dr. GERHARD KÖRNIG zum 80. Geburtstag.	47
KITTEL, K., GROH, K. & BANK, R. A.: Nachruf auf JENS HEMMEN. * 9.1.1944 – † 20.4.2012.	51
WIESE, V.: WOLFGANG GRAACK (17.6.1936 – 9.4.2011).	67
NEUBERT, E., RÜETSCHI, J. & STUCKI, P.: Richtigstellung zu BOSCHI, C.: Die Schneckenfauna der Schweiz.	69
SCHNEPPAT, U. E. & HEIM, R.: Richtigstellung zu BOSCHI, C.: Die Schneckenfauna der Schweiz.	69
Buchbesprechungen.	71
Personelle Mitteilungen.	77
Einladung zum 52. Frühjahrstreffen	

Frankfurt am Main
Dezember 2012

Herausgeber: Dr. Vollrath Wiese und Prof. Dr. Thomas Wilke, Deutsche Malakozoologische Gesellschaft

Redaktion: Dr. Ulrich Bößneck, Hans-Jürgen Hirschfelder, Dr. Ira Richling, Dr. Vollrath Wiese

Manuskripte bitte senden an:

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de

Die Zeitschrift ist offen für alle Themenbereiche der Malakozologie. Beiträge zur regionalen Faunistik und Ökologie der Mollusken, Tagungs- und Nomenklaturberichte sowie die Personalien der Gesellschaft gehören zum regelmäßigen Inhalt.

Sie ist in folgenden Literatur-Datenbanken gelistet: Aquaculture and Fisheries Resources, Aquatic Biology, Biological Abstracts (Biosis Philadelphia), Biosis previews, Fish and Fisheries Worldwide (FFW), Ulrich's Periodicals Directory, Zoological Record.

Die Herausgabe der Zeitschrift erfolgt ohne wirtschaftlichen Zweck zur Förderung der Wissenschaft. Über die Annahme von Manuskripten entscheiden die Herausgeber, gegebenenfalls nach der Einholung von Gutachten. Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge verantwortlich.

Titelbild von Heft 87: Wald-Schnirkelschnecke *Cepaea sylvatica* (DRAPARNAUD 1801)
(vgl. S. 29ff) (Foto: WIESE)

Druck: Günther Muchow, Sierksdorfer Str. 14, 23730 Neustadt/Holstein (www.guenthermuchow.de)

Bezugsadresse: Deutsche Malakozoologische Gesellschaft
(c/o Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, D-23743 Cismar, dmg@mollusca.de)

© Deutsche Malakozoologische Gesellschaft 2012

Alle Rechte, auch das der Übersetzung, des auszugsweisen Nachdrucks, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übernahme in Datenverarbeitungsanlagen vorbehalten.

Deutsche Malakozoologische Gesellschaft

www.dmg.mollusca.de



Anschriften der Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender

Dr. Vollrath Wiese
Haus der Natur - Cismar
Bäderstr. 26
23743 Cismar
Tel. & Fax +49 (0)4366-1288
vwiese@hausdernatur.de

2. Vorsitzender

Prof. Dr. Thomas Wilke
Tierökologie und Spezielle Zoologie
Justus-Liebig-Universität Giessen
Heinrich-Buff-Ring 26-32 (IFZ)
35392 Giessen
tom.wilke@allzool.bio.uni-giessen.de

Kassiererin

Dr. Ira Richling
Staatliches Museum für Naturkunde
Rosenstein 1
70191 Stuttgart
Tel. +49 (0)711-8936267
ira@helicina.de

Schriftführer

Dr. Ulrich Bößneck
Bürgermeister-Schiller-Str. 17
99198 Vieselbach
uboessneck@aol.com

Schriftleiter des Archivs für Molluskenkunde

Dr. Ronald Janssen
Forschungsinstitut Senckenberg, Sektion Malakologie
Senckenberganlage 25
D-60325 Frankfurt a.M.
Tel. +49 (0)69-75421237
Ronald.Janssen@senckenberg.de

Beirat

Hans-Jürgen Hirschfelder, Schützenstr. 2, D-93309 Kelheim, Tel. +49 (0)9441-4454, hja@hirschfelder-kelheim.de
(Ansprechpartner für die Mitteilungen der DMG)

Klaus Groh, Mainzer Straße 25, D-55546 Hackenheim, Tel. +49 (0)671-68664, conchbooks@conchbooks.de

Dr. Ted von Proschwitz, Naturhistoriska Museet, Box 7283, S-40235 Göteborg, Schweden, Tel. +46 31-145609
ted.v.proschwitz@gnm.se

Deutsche Malakozologische Gesellschaft

1. Vorsitzender

www.dmg.mollusca.de

DMG Dr. Vollrath Wiese, Bäderstraße 26, D-23743 Cismar



Wichtige Hinweise für Autoren zur

Nutzung von PDF-Dateien der Artikel in den DMG-Mitteilungen

(Stand: April 2011, spätere Änderungen vorbehalten, es gilt immer der aktuelle Beschluss der Vorstandssitzung):

- 1. Autorinnen/Autoren (jeweils Erstautor/-in) erhalten kurz nach Erscheinen ihrer Arbeiten kostenfrei per e-mail ein niedrig aufgelöstes und mit Wasserzeichen versehenes PDF ihrer Artikel ausschließlich für die private Nutzung.**
- 2. Autorinnen/Autoren dürfen dieses zu privaten Zwecken an Interessierte weitergeben. Dieses PDF darf nicht ins Internet gestellt werden. (Copyright-Verletzung, dies gilt auch für Vor-, Zwischen- oder Korrekturversionen der jeweiligen Arbeiten).**
- 3. Zwei Jahre nach Erscheinen des Artikels wird das PDF („authorized copy“) auf der Homepage der DMG ins Internet gestellt. Dort kann es gelesen oder heruntergeladen werden.** Auf diesen Standort können die Autoren Link-Verweise setzen, wenn sie auf eigenen Internet-Seiten auf ihre Arbeiten aufmerksam machen wollen.
- 4. Ein freies („open access“) PDF können die Autoren für einen Produktions-Eigenbeitrag von 25,- Euro pro Seite (mindestens 25,- höchstens 150,- Euro) von der DMG erhalten.**
- 5. Eventuelle Bildrechte Dritter bleiben von der genannten „open access“-Regelung unberührt.**
Dies bedeutet, dass die Autoren zwingend selbst sicherstellen müssen, dass eventuelle Rechte von Dritten (z.B. von Fotoautoren) gewahrt bleiben, wenn sie das freie PDF verwenden! Wenn sie nicht selbst alle Fotorechte haben, gilt das von den Fotoautoren für die DMG eingeräumte Wiedergaberecht in aller Regel nur für die gedruckte Version im Heft und für die unter 2. genannte von der DMG autorisierte PDF-Version.
- 5. Die Autoren von Artikeln (> 1 S.) erhalten 25 gedruckte Sonderdrucke kostenfrei.**
Dies gilt aus drucktechnischen Gründen nicht für Abstracts von Postern oder Vorträgen sowie für Einzelbeiträge im Rahmen von Sammel-Publikationen (wie z.B. „Forschungsprojekte“ in den Heften 84ff). Für die Wiedergabe von solchen kleinen Beiträgen können nach individueller Absprache mit dem Vorstand unbürokratische Sonderregelungen getroffen werden.
- 6. Da der Copyright-Vermerk im Impressum jedes Heftes der Mitteilungen abgedruckt ist, sind mit der Einreichung des Manuskripts durch die Autorinnen und Autoren die Kenntnissnahme und das Einverständnis in die das Copyright betreffenden Regelungen erklärt.**

Für den Vorstand:

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Vollrath Wiese'.

Vorstand: Dr. Vollrath Wiese, Haus der Natur – Cismar, Bäderstr. 26, **D-23743 Cismar**, Tel. u. Fax. 04366-1288, info@mollusca.de
Archiv für Molluskenkunde: Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg, Senckenberganlage 25, **D-60325 Frankfurt a.M.**
Kassiererin: Dr. Ira Richling, Hasselkamp 29 b, **D-24119 Kronshagen**, Tel.: 0431/61013

Konto: Sparkasse Holstein No.: 134 170 414, BLZ: 213 522 40, IBAN: DE94 2135 2240 0134 1704 14, BIC/SWIFT: NOLADE21HOL